



**ANDRÁSSY
UNIVERSITÄT
BUDAPEST**



DONAU-INSTITUT
FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG BUDAPEST

Symposium und Podiumsdiskussion

ANDRÁSSY, DEÁK UND DIE SCHAFFUNG DES DUALISMUS AUS UNGARISCHER UND ÖSTERREICHISCHER PERSPEKTIVE

Veranstalter: Andrassy Universität Budapest (AUB), Pollack Mihály tér 3, 1088 Budapest, Ungarn

Organisation	Dr. Henriett Kovács (AUB-DI), Dr. Richard Lein (AUB-MES)
Kontakt und Anmeldung	henriett.kovacs@andrassyuni.hu; +36 70 370 7634
Kooperationspartner	Forschungszentrum für Humanwissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften – Institut für Geschichte (MTA-BTK-TTI) Österreichisches Kulturforum Budapest (ÖKF)
Termin und Ort:	Dienstag, 5. November 2013, 14.00-19.30, Andrassy Saal, AUB

Mit der freundlichen Unterstützung des Österreichischen Kulturforums, des Projektes TÁMOP-4.2.2/B-10/1-2010-0015 und des Forschungszentrums für Humanwissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften – Institut für Geschichte.

Zur Erinnerung an den 1803 geborenen **FRANZ DEÁK** und den 1823 geborenen **GRAF JULIUS ANDRÁSSY** beschäftigt sich die Andrassy Universität Budapest in einem Symposium mit dem Werden des Dualismus von 1867. Zur Teilnahme eingeladen wurden namhafte ForscherInnen des Themas und der Rolle der beiden Persönlichkeiten bei der Entstehung des Ausgleichs sowie ihres Beitrags zum Ausbau des Staatensystems der Doppelmonarchie.

Die für das gesamte Habsburgerreich schicksalhafte Entscheidung von 1867 und deren Folgen waren mit wechselnder Intensität über hundert Jahre lang Gegenstand einer nie abbreißenden historisch-politischen Diskussion. Das Thema geriet in den letzten zwei Jahrzehnten etwas in den Hintergrund, was sich zumindest zu einem Teil mit der Erreichung eines gewissen Konsens' in der Fachwelt erklären lässt; gleichzeitig wurden mit Ungarns Eingliederung in die Europäische Union neue Diskursebenen eröffnet.

Das Ziel der Veranstaltung besteht daher darin, die heutigen Standpunkte österreichischer und ungarischer Forschung darzustellen und dadurch auf Zusammenhänge hinzuweisen, die beim Ausgleich zwischen Interessen des Gesamtstaates und nationalen Aspekten bestanden. Dialogisch soll die Frage gestellt werden, wie weit die Bewertung des Ausgleichs und seiner Folgen die jeweiligen nationalen Erinnerungen bestimmen.

Die Vortragenden werden die Bedeutung von Andrassy und Deák's Beitrag zur Institutionalisierung des Ausgleichs analysieren. Andererseits werden auch rechtshistorische Aspekte des Ausgleichs referiert.

Im zweiten Teil sollen im Rahmen einer Podiumsdiskussion die heute aktuellen Bilder zur Sprache kommen, die dies- und jenseits der Leitha über den Ausgleich bestehen.

Zum historischen Hintergrund

Im Frühling 1867 wurden im ungarischen Parlament die Ausgleichsgesetze verabschiedet. Damit wurde der Weg frei zum Ausbau der Österreich-Ungarischen Monarchie, zu jenem Staatsrahmen, der fortan die Lage Ungarns und Österreichs bestimmte und der bis 1918 Bestand hatte.

Der Ausgleichsprozess von 1867 brachte staatsrechtlich und institutionell einen komplizierten dualistischen Staatskomplex zustande mit teils abweichenden ungarischen und österreichischen Regelungen. 19 Jahre nach der Niederschlagung der ungarischen Revolution gegen Österreich begann der Ausbau eines neuen Staatssystems auf Grund der beidseitigen Kompromisse und einer neuen Machtverteilung. An diesem Prozess nahmen Deák und Andrassy weiterhin wesentlich teil, nachdem sie auf ungarischer Seite die Vorbereitung und die Schaffung des Ausgleichs geleitet hatten. 1867 schlug Deák Kaiser Franz Joseph den ehemaligen Revolutionär Andrassy als Ministerpräsidenten der sich wieder konstituierenden ungarischen Regierung vor. 1871 beauftragte der Monarch Andrassy sogar mit der Leitung des gemeinsamen Außenministeriums. Der 1849 als Teilnehmer am ungarischen Unabhängigkeitskrieg in Abwesenheit zum Tod verurteilte und 1857 amnestierte Andrassy hatte das Amt des Außenministers bis 1879 inne. Während seiner Amtsführung konsolidierte sich das neue dualistische Staatssystem. Zu dieser Zeit spielte Andrassy nicht nur in der ungarischen Innenpolitik und in der Gestaltung der außenpolitischen Orientierung der Monarchie eine zentrale Rolle, sondern strebte, indem er sich an der Regelung der neuen gemeinsamen Angelegenheiten beteiligte, die Synchronisierung der ungarischen und der österreichischen an.

PROGRAMM

14.00

Eröffnung

Begrüßung: **PROF. DR. ANDRÁS MASÁT** (Rektor AUB)

Einführung: **DR. HENRIETT KOVÁCS** (AUB-DI)

Key Note Speech

PROF. DR. ARNOLD SUPPAN (ÖAW/AUB-MES): „War der österreichisch-ungarische Ausgleich reformierbar – oder war die Habsburgermonarchie zum Untergang verdammt?“

Thematische Vorträge I.

- **DR. ÉVA SOMOGYI** (MTA-BTK-TTI): *Andrássys Vertraute bei Wiener Amtsstellen*
- **DR. ANATOL SCHMIED-KOWARZIK** (ÖAW): *Die Krise des Dualismus nach 1897. Instrumentalisierung der Wirtschaftsgemeinschaft für nationale Partikularinteressen*

15.50-16.10 Kaffeepause

Thematische Vorträge II.

- **DR. IMRE RESS** (MTA-BTK-TTI): Nationale Aspekte und Reichsinteressen in der Amtsführung von Außenminister Gyula Andrassy
- **PROF. DR. GERHARD SEEWANN** (PTE-BTK): Ferenc Deák, Anwalt der „gemeinsamen Angelegenheiten“
- **PROF. DR. GÁBOR HAMZA** (ELTE-ÁJK): Der Ausgleich von 1867 in der deutschen staats- und völkerrechtlichen Literatur

Diskussion

Moderation : **DR. RICHARD LEIN** (AUB-MES)

Pause

18.00

Podiumsdiskussion

Der Ausgleich in der ungarischen und in der österreichischen historischen Erinnerung

Teilnehmer:

- **DR. ZOLTÁN FÓNAGY** (MTA-BTK-TTI)
- **DOZ. DR. ÁGNES DEÁK** (SZTE-BTK)
- **DR. STEFAN MALFER** (ÖAW)
- **DR. THOMAS KLETEČKA** (ÖAW)

Diskussionsleiter: **PROF. DR. ANDREAS OPLATKA** (AUB)

Abkürzungen:

AUB: Andrassy Universität Budapest

AUB-DI: Andrassy Universität Budapest-Donau Institut für Interdisziplinäre Forschung

AUB-MES: Andrassy Universität Budapest-Fakultät für Mitteleuropäische Studien

ELTE-BTK: Eötvös Loránd Universität-Fakultät für Geisteswissenschaften

ELTE-ÁJK: Eötvös Loránd Universität-Fakultät für Rechts- und Politikwissenschaften

MTA-BTK-TTI: Forschungszentrum für Humanwissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften – Institut für Geschichte

ÖKF: Österreichisches Kulturforum Budapest

ÖAW: Österreichische Akademie der Wissenschaften

PTE-BTK: Universität Pécs-Fakultät für Geisteswissenschaften

SZTE-BTK: Universität Szeged-Fakultät für Geisteswissenschaften